

allerdings erscheint das Vorgehen etwas gezwungen: Jede Belegstelle, in der von Frauen die Rede ist, wird herausgeschrieben, von der mythologisch verbrämten florentinischen Ursprungslegende bis zur Zeitgeschichtsschreibung des 14. Jh. Die Belege werden zu einer literarisch unterlegten Sozialgeschichte verarbeitet, in der die chronikalischen Zeugnisse in erster Linie zu Illustrationszwecken dienen, wobei die beschreibenden Teile die analysierenden umfangmäßig ausstechen. Das Resultat der Untersuchung ließ sich nicht voraussehen, wirkt aber auch nicht völlig überraschend: Das Frauenbild der Chronisten unterscheidet sich von demjenigen der Prediger und Moralisten. In der Geschichtsschreibung tritt die Frau weniger als Eva auf, die sich von der Schlange verführen ließ und ihren Gefährten zum Ungehorsam bewog, denn als diejenige, die dazu geboren wurde, den Mann zu unterstützen. Zu erwarten war hingegen der Befund, wonach die Chronistik keine „vision totale“ der Frauenwelt präsentiert, sondern sich auf die sozialen Oberschichten konzentriert. Der Band wird durch ein kombiniertes Autoren- und Anonymenregister, in dem der Name Villani prominent vertreten ist, sowie ein Register der erwähnten Frauengestalten erschlossen. Die Männer treten zwar im Text auf, lassen sich aber nicht auf abgekürztem Weg greifen. Georg Modestin

„Brighe, affanni, volgimenti di stato“. Le ricordanze quattrocentesche di Luca di Matteo di messer Luca dei Firidolfi da Panzano, a cura di Anthony MOLHO / Franek SZNURA (Memoria scripturarum 5 = Testi storici e documentari in volgare 2) Tavarnuzze (Firenze) 2010, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, CIII u. 579 S., 6 Taf., ISBN 978-88-8450-372-5, EUR 90. – Schon als 10/11-jähriger begann Luca Firidolfi da Panzano 1406 mit der Aufzeichnung von Erinnerungswürdigem und führte sie bis kurz vor seinem Tode im Jahre 1461 fort. Am Anfang definierte er seine Familienzugehörigkeit allein durch die Nennung von Vater und Großvater, wie es in Florenz üblich war, dazu stellte er den Namen des Kastells, aus dem die Vorfahren stammten (Panzano gehört heute zu Greve in Chianti); später verfehlte er jedoch nicht, immer wieder auch den Familiennamen Firidolfi anzuführen, oft mit dem Herkunftsort zur Unterscheidung von anderen Zweigen. Anlaß für die Anlage dieses Merkbuches war der Einstieg in das Berufsleben: Die verwitwete Mutter steckte Luca in die Seidenweberei ihrer Brüder, und in diesem Gewerbe brachte er es zu ansehnlichem Wohlstand. Über seine Tätigkeit, beginnend mit genauer Registrierung des empfangenen Lohnes, über die Zusammenarbeit mit Berufskollegen und Geldgeschäfte, über die Vergrößerung und Verwaltung des Immobilienbesitzes geben die Aufzeichnungen facettenreichen Aufschluß. Auch hielt Luca seine Teilnahme am politischen Leben der Republik fest, er notierte minutiös, welche Ämter ihm durch das in Florenz geltende Losverfahren zufielen. Informationen über den lokalen Horizont hinaus sollte man dagegen nicht in dieser Niederschrift suchen. Etwa das 1439 nach Florenz verlegte Generalkonzil hat keine Spur hinterlassen, die Ankunft und die Abreise Martins V. 1419/20 sind notiert (S. 24, 32), doch nichts über den Anlaß des Papstbesuchs. Die privaten Angelegenheiten stehen im Vordergrund, Wechselfälle des Lebens, nicht Staatsaffären. So muß man das als Titel gewählte Zitat lesen: „Streit, Sorgen, Wechsel der Zustände“ (*stati* im Text S. 35). Damit charakterisierte Luca da Panzano den Inhalt eines ererbten Buches, in dem der Bruder